

Die 2008 gegründete gemeinnützige Stiftung Deutsche Depressionshilfe mit ihrem Schirmherrn Harald Schmidt hat es sich zum Ziel gesetzt, einen wesentlichen Beitrag zur besseren Versorgung depressiv erkrankter Menschen und zur Reduktion der Zahl der Suizide in Deutschland zu leisten.

Wir suchen **zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine:**

Wissenschaftliche Hilfskraft (m/w/d) mit 19h/Woche

für das Forschungszentrum Depression der Stiftung Deutsche Depressionshilfe in unseren Büros in Frankfurt am Main. Die Tätigkeit ist im Projekt „Bündnis für psychische Gesundheit bei der Bundeswehr“ angesiedelt und auf 24 Monate angelegt.

Ziel des Projekts ist die Implementierung und wissenschaftliche Evaluation des 4-Ebenen-Ansatzes zur Verbesserung der Versorgung depressiver Erkrankungen und zur Reduktion suizidaler Handlungen in der Deutschen Bundeswehr. Die Stiftung Deutsche Depressionshilfe wird an mehreren Großstandorten Schulungen anbieten und eine Aufklärungskampagne durchführen. Betroffene können im Rahmen des Projektes Zugang zu einer web-basierten Intervention für depressive Erkrankungen erhalten.

Ihre Aufgaben:

- Mitarbeit bei der Durchführung des Projektes, inkl. Unterstützung der Schulungen für Experten und Multiplikatoren sowie der Aufklärungskampagne.
- Unterstützung des Projektteams bei laufenden Forschungstätigkeiten, insbesondere Mitarbeit bei der wissenschaftlichen Evaluation von Maßnahmen zur Versorgungsqualität, Einstellungsänderung, Schulungserfolg, gesundheitsökonomischen Fragestellungen.

Neben der Tätigkeit als Wissenschaftliche Hilfskraft erwarten wir ein starkes Interesse am akademischen Leben und an der eigenständigen Arbeit an einer Promotion zum Doktor der theoretischen Medizin (Dr. rer. med.) oder Doktor der Medizin (Dr. med.) gemäß der Promotionsordnung des Fachbereichs Medizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Die fachliche Betreuung der Promotion erfolgt am Forschungszentrum Depression der Stiftung Deutsche Depressionshilfe durch Prof. Dr. Ulrich Hegerl und Dr. Hanna Reich de Paredes.

Ihr Profil:

- Master-Abschluss, vorzugsweise in Psychologie (oder vergleichbarer Abschluss verwandter Fächer, der zur Promotion berechtigt), alternativ Medizinstudium
- Überdurchschnittliche Studienleistungen
- Sehr gute Kenntnisse in Statistik und Forschungsmethodik
- Forschungsinteresse in den Bereichen Depression und Suizidprävention
- Bereitschaft für gelegentliche Reisetätigkeit und zeitweisem Mobile Office

Wir bieten:

- Eine abwechslungsreiche, sinnstiftende und verantwortungsvolle Tätigkeit
- Innovative, anwenderorientierte und versorgungsrelevante Forschungsprojekte
- Möglichkeiten zur akademischen Weiterqualifikation

Interesse?

Dann freuen wir uns auf ein persönliches Gespräch mit Ihnen. Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum 23. April ausschließlich online und in einem Dokument im PDF-Format an:
Prof. Dr. Ulrich Hegerl, Vorstandsvorsitzender

E-Mail: bewerbung@deutsche-depressionshilfe.de

Für Rückfragen: hanna.reich_de_paredes@deutsche-depressionshilfe.de

Wir bitten darum, keine Bewerbungsmappen bzw. Originale auf dem Postweg einzusenden, sondern ausschließlich digital einzureichen, da Ihre Unterlagen nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens datenschutzgerecht vernichtet werden. Mit dem Absenden Ihrer Bewerbung willigen Sie ein, dass Ihre im Rahmen der Bewerbung bereitgestellten personenbezogenen Daten ausschließlich zum Zweck der Bewerbung verarbeitet werden. Informationen zur Erhebung und Verarbeitung personenbezogener Daten unserer Bewerber finden Sie hier:

<https://www.deutsche-depressionshilfe.de/stellenangebote/datenschutz-bewerbungen>

Mehr Informationen zur Stiftung Deutsche Depressionshilfe

Vorstandsvorsitzender der 2008 gegründeten Stiftung mit Sitz in Leipzig und akademischer Anbindung an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. ist Prof. Dr. Ulrich Hegerl. Die Schirmherrschaft hat der Entertainer und Schauspieler Harald Schmidt übernommen. Neben Forschungsaktivitäten im Forschungszentrum Depression bietet die Stiftung Betroffenen und Angehörigen unter ihrem Dach vielfältige Informations- und Hilfsangebote wie das Diskussionsforum Depression und das deutschlandweite Info-Telefon Depression. In über 85 Städten und Kommunen haben sich Bündnisse gebildet, die auf lokaler Ebene Aufklärung über die Erkrankung leisten.

www.deutsche-depressionshilfe.de